

cercle - konzertreihe für neue musik
gefördert von: Kulturabteilung der Stadt Wien, GFÖM, BMUKK



cercle 3/2011



Sonntag, 4.12.2011, 19:30 Uhr
Off-Theater, Kirchengasse 41, 1070 Wien

Alexander Wagendristel *Meet the beat* für Saxophonquartett (ÖEA, 2003)

Katharina Klement *Jalousie* für Alt-, Tenor-, Bariton- und Bass-Saxophon
(2009) (Fragmente 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12 und 16)

Gernot Schedlberger *Übermalung 2 (Gesualdo di Venosa)* op. 31 für
Saxophonquartett (UA, 2011)

Lukas Haselböck *An Baches Rand* für zwei Sopransaxophone (UA, 2011)
Einstudierung: Dominic Oley

Roman Pawollek *Auron* für Saxophonquartett (UA, 2011)

Morgana Petrik *Luftspiel* für Saxophonquartett (UA, 2011)

Mobilis-Saxophonquartett:

Michael Krenn, Sopransaxophon

Janez Ursej, Altsaxophon

Yukiko Iwata, Tenorsaxophon

Markus Holzer, Baritonsaxophon

Eintritt frei

„cercle - konzertreihe für neue musik“ ist eine 2010 von Gernot Schedlberger und Lukas Haselböck gegründete Veranstaltungsreihe, die sich als nach allen Seiten hin offene Plattform für Aufführungen neuer Musik versteht.

InterpretInnen

Michael Krenn

wurde 1986 in Kittsee (Burgenland) geboren. Nach seiner Matura studierte er vier Jahre lang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Oto Vrhovnik (IGP / Konzertfach). 2008 bestand er seine Bachelor Prüfung mit Auszeichnung. Seit 2008 setzte er sein Studium an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Lars Mlekusch fort. Als künstlerische Ergänzung nimmt er regelmäßig an internationalen Meisterkursen teil. Konzerttätigkeiten mit dem European Union Youth Orchestra, Wiener Jeunesse Orchester, Klangforum Wien, OENM (österreichisches Ensemble für neue Musik), dem mitteleuropäisches Kammerorchester, Orchester der Wiener Volksoper u.a. führten ihn in verschiedene europäische Länder sowie nach Indien und Japan. Unter anderem konzertierte er als Solist oder im Ensemble/Orchester im Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, ORF Radiokulturhaus Wien, Brucknerhaus Linz, Festspielhaus St. Pölten, Volksoper Wien, Philharmonie Lodz (Polen). Weiters führten ihn Konzertreisen bereits in viele europäische Länder sowie nach Thailand, Japan und Indien. Michael Krenn ist Gründungsmitglied des Vienna Saxophonic Orchestra, welches das erste professionelle Saxophonorchester Österreichs ist. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler sowie internationaler Musikwettbewerbe: 2. Preis des dritten internationalen Jean-Marie Londeix Saxophonwettbewerbs in Bangkok/Thailand 2011, „Bank Austria Artist Of The Year 2011“ mit dem Mobilis-Saxophonquartett, zweimaliger Preisträger des "Fideliowettbewerbs" der KWPU (2010, 2009), 1. Preis bei "Gradus ad Parnassum" in der Kategorie "Kammermusik in offenen Besetzungen" (2009) mit dem Mobilis-Saxophonquartett, 1. Preis beim ersten internationalen Saxophonwettbewerb in Lodz/Polen (2009), 2. Preis beim internationalen Bläsersolistenwettbewerb "Intermusica" in Birkfeld (2009), Finalist beim internationalen "Yamaha Saxcontest" in Hamburg (2007), 2-mal Bundessieger bei "Prima la Musica" (2000/2002). Seit 2011 ist er Saxophonlehrer an der Albrechtsberger Musikschule in Klosterneuburg.

Janez Ursej

wurde im Jahr 1989 in Celje, Slowenien geboren. Seit 2008 studiert er an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Lars Mlekusch. Künstlerische Erfahrungen sammelte er bei Konzerten in verschiedenen Ensembles, Orchestern oder solistisch im Wiener Musikverein, Brucknerhaus Linz, ORF Radiokulturhaus Wien, Slowenische Philharmonie u.a. Er ist mehrmaliger Preisträger nationaler und internationaler Musikwettbewerbe: nationaler Musik-Wettbewerb in Slowenien (1. Preis 2007 und 2010), internationaler Wettbewerb in Nova Gorica (1. Preis 2005), internationaler Wettbewerb in Povoletto (Italien) 2007, Preisträger des internationalen Wettbewerbs in Lodz (Polen) 2009 (2. Preis, wobei ein 1. Preis nicht vergeben wurde) und des internationalen Wettbewerbs in Nova Gorica 2011. Er spielt regelmäßig Konzerte in verschiedenen Besetzungen. Außerdem ist er Gründungsmitglied des Vienna Saxophonic Orchestra. Sein laufendes Repertoire umfasst frühe Originalliteratur für Saxophon sowie zeitgenössische Stücke und ausgewählte Transkriptionen vom Barock bis zum 20. Jahrhundert.

Yukiko Iwata

wurde 1984 in Tokyo/Japan geboren. Anfangs lernte sie das Instrument autodidaktisch, später studierte sie von 2003-2005 an der Universität „Music and Media Arts SHOBI“ bei Prof. Shinichi Iwamoto in Tokyo. Nach einem erfolgreichen Studienabschluss 2005 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Oto Vrhovnik, wo sie bis 2011 studierte und ihr 2. Konzertsachdiplom sowie das Bakkalaureatsstudium für Instrumentalpädagogik mit Auszeichnung absolvierte. Seit 2011 studiert sie Masterstudium Saxophon an der Anton Bruckner Privatuniversität bei Prof. Peter Rohrsdorfer. Außerdem nimmt sie regelmäßig an internationalen Meisterkursen. Bei verschiedenen Musikwettbewerben konnte sie große Erfolge erzielen: Solisten-Preisträgerin bei Allegro Vivo (2005), 1. Preis bei "Gradus ad Parnassum" in der Kategorie "Kammermusik in offenen Besetzungen" (2009) und Preisträgerin des "Fideliowettbewerbs" der KWPU (2010), „Bank Austria Artist Of The Year 2011“ mit dem Mobilis-Saxophonquartett. Kammermusikunterricht hatte sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Theresa Leopold sowie an der Universität „Music and Media Arts SHOBI“ bei Prof. Shinichi Iwamoto. Sie ist Mitglied des Vienna Saxophonic Orchestra und des Mobilis-Saxophonquartetts. Sie konnte Ensemble-Konzerterfahrungen in einigen europäischen Ländern und in Japan sammeln. Darunter etwa: Wiener Jeunesse Orchester, European Union Youth Orchestra, Wiener Junge Philharmonie, Vienna Saxophonic Orchestra, Mobilis Saxophonquartett, u.a.

Markus Holzer

ist gebürtiger Kärntner und studierte am Konservatorium Klagenfurt und der Universität Wien die Fächer Saxophon und Klarinette. Diese Studien absolvierte er mit dem Titel „Magister artium“. Danach erhielt er ein Staatstipendium, welches ihm zwei Jahre lang ein Studium am Konservatorium von Amsterdam ermöglichte. Beim Abschluss des Auslandsstudiums wurde Markus Holzer der Titel „Bachelor of Music“ verliehen. Markus Holzer besuchte Workshops bei Claude Delangle, Jean-Marie Londeix, Günther Priesner, Henk van Twillert, Markus Weiss und Eugene Rousseau. Als Kammermusiker hat er den einzig vergebenen „1. Preis“ beim Wettbewerb „Gradus ad Parnassum“ in Graz gewonnen. Markus Holzer ist Preisträger des „Club Carinthia“ - Preises, Preisträger beim Internationalen Wettbewerb „Pacem in terris“ in Bayreuth und Preisträger beim Internationalen Saxophonwettbewerb „Gustav Bumcke“ in Nürnberg. Pädagogisch ist er in Niederösterreich als Saxophonist und Musikschulleiter tätig. Seit Herbst 2006 leitet er die Musikschule Region Wagram. Eine Reihe seiner Schüler sind Preisträger bei Wettbewerben und studieren an Konservatorien oder Universitäten.

Werkkommentare

Alexander Wagendristel, *Meet the beat* für Saxophonquartett

Meet the beat ist 2003 für ein Konzert des Wiener Saxophonquartetts in der Schweiz entstanden. Es ist eines der ersten Werke, in denen ich versucht habe, die mir damals schon länger als Grundmaterial dienenden Obertonreihenausschnitte deutlicher hörbar zu machen. Proportionen regieren auch die Zeitebene, wobei hier das rhythmische Element deutlich vorherrscht, was sogar sublimierte Jazzanklänge mit einschließt.

Alexander Wagendristel

Katharina Klement, *Jalousie* für Alt-, Tenor-, Bariton und Bass-Saxophon

Den Subtext zur instrumentalen Komposition bilden konkrete Aufnahmen, die alle an einem Ort aufgenommen wurden: in einem Zimmer bei geöffnetem Fenster hinter geschlossener Jalousie, zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten. Eine Auswahl daraus wurde spektral wie zeitlich analysiert und im weitesten Sinne, ohne Anspruch auf Realitätstreue instrumental übersetzt, resynthetisiert. Wie in einem Kaleidoskop treffen diese Fragmente rund um den einheitlichen Ort aufeinander. Diese können von den Ausführenden für jede Aufführung ad libitum neu ausgewählt und geordnet werden. Die Übersetzung der konkreten Alltagsgeräusche und -klänge in den instrumentalen Kontext setzt das Prinzip der Jalousie fort: ursprünglich kausale und anekdotische Zusammenhänge von Klängen und Geräuschen werden abstrahiert und bilden „nur“ mehr rein klangliche Verbindungen. Oder: Wie klingt Regen, auf ein Saxophonquartett übertragen?

Katharina Klement

Gernot Schedlberger, *Übermalung 2 (Gesualdo di Venosa)* op. 31 für Saxophonquartett

„Übermalt“ wurden 43 Takte aus den *Responsoria* (1611) des Carlo Gesualdo Principe di Venosa. *Übermalung 2* ist als Fortsetzung von *Übermalung 1* op. 20 (2008) für Klaviertrio gedacht, in dem einige Takte Musik Joseph Haydns als Vorlage dienten.

Gernot Schedlberger

Lukas Haselböck, *An Baches Rand* für zwei Sopransaxophone

Im November 1829 schrieb Goethe, nachdem er einem Streichquartettkonzert beigewohnt hatte, an Zelter: „Dieser Art Exhibitionen waren mir von jeher von der Instrumental-Musik das Verständlichste: Man hört vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten, glaubt ihren Discursen etwas abzugewinnen und die Eigenthümlichkeiten der Instrumente kennen zu lernen.“ Kammermusik als Diskurs, an Hand dessen man die Eigenthümlichkeiten der Instrumente kennenlernt: *An Baches Rand* nimmt dieses Diktum Goethes wörtlich. Ergebnis ist eine musiktheatralische Miniatur, die die Frage aufwirft: Ist es tatsächlich möglich, dass sich Leute vernünftig untereinander unterhalten? (Falls nicht, können sie sich trösten, denn es ist ihnen immerhin möglich, zu unterhalten). - Für die Einstudierung sei Dominic Oley herzlich gedankt.

Lukas Haselböck

Roman Pawollek, *Auron* für Saxophonquartett

Auron für Saxophonquartett entstand im Sommer 2011 als Auftragswerk von *cercle – konzertreihe für neue musik*. Das ursprünglich lebhaft und jazzig geplante Stück ist am Ende „selbständig“, also eher meditativ und sphärisch geworden. Dadurch kommen deutlicher das klangliche Element und das ruhig Fließende zum Vorschein. Die fünf ineinander übergehenden kurzen Sätze haben folgende Überschriften: 1. Gentle and Powerful, 2. Vision, 3. Eternity, 4. Intense und 5. Message. *Auron* steht für die Personifizierung, den Namen einer menschlichen Seele. Das Werk ist außerdem eine Hommage an den amerikanischen Komponisten Morton Feldman.

Roman Pawollek

Morgana Petrik, *Luftspiel* für Saxophonquartett

Luftspiel wurde im Herbst 2011 anlässlich eines Kompositionsauftrags der *cercle-konzertreihe* für das Mobilis-Saxophonquartett komponiert. *Luft* ist einerseits das Medium der Bläser, und andererseits das der Musik überhaupt: Schallwellen breiten sich bekanntlich durch die Luft aus und gelangen auf diese Weise an unsere Ohren. Somit ist gleichsam jede Musik ein „Luftspiel“. Im gleichnamigen Saxophonquartett spielen die vier Bläser abwechselnd gemeinsame Patterns und solistische Passagen, die dann von den übrigen – mal mit Orgelpunkten, mal mit Ostinato-Passagen – begleitet werden. Wie in vielen meiner Kompositionen spielt auch in diesem Werk der Rhythmus – oder vielmehr: der *Groove* – eine tragende Rolle, obgleich dieser nicht die ganze Zeit über vordergründig wahrgenommen wird (noch werden soll).

Morgana Petrik